05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Faktor 20 Sa.

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Der 1. Mai! Der Feiertag des deutschen Volkes

Der Maibaum wird aufgerichtet.

Fahnen wehen aus allen Fenstern, von allen Türmen. Maiengrün lacht von Straßen und Häusern, die Arbeit ruht, ein ganzes Volk feiert seinen großen herrlichen Maitag. Welch' eine frohe Beschwingtheit unter den Menschen. Niemand bleibt zu Haus. In langen Zügen schreiten die arbeitenden Menschen hinein in den deutschen Mai, empfangen ihn mit Fahnen und Girlanden, und es ist, als gäbe es mit einmal nach langem Winter ein großes frohes Erwachen. Ist es ein Zufall, daß wir den 1. Mai so grüßen? Geht es nicht wie ein Strom neuer Kraft durch die Natur, ringt nicht alles nach Sonne und nach Licht, ist nicht Auferstehung um uns und in uns? Ja, wenn es weiter nichts gälte, als diesen Wandel in der Natur draußen froh zu feiern, es gäbe schon einem Tage Inhalt genug. So aber ward der Tag zugleich zum Festtag der Arbeit, ward, da die Arbeit des ganzen Volkes Sache, zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Und was in der herrlichen Gottnatur sich schöpferisch gestaltet, das drückt sich zugleich in dem Ringen unseres deutschen Volkes um das Glück der Arbeit aus, und wie wir Segen empfangen von der Allmutter Sonne im Mai, so fließt auch der Segen aus dem frohen Bekenntnis zur Arbeit und ihren Trägern. Maitag! Nicht Tag einer Klasse, nicht Tag des Kampfes; nein, Tag eines Volkes. Tag des Bekenntnisses zur Gemeinschaft. Und in solchem Unterschied ist zugleich der Wandel der Zeit im tiefsten erklärt. Und so laßt uns marschieren in den sieghaften Mai!

Die letzte Hand wird angelegt.

Inzwischen vervollständigt sich das Bild unserer Straßen. An allen Plätzen streben die Flaggenmasten in die Höhe, vom leichten Winde gebläht wehen die Hakenkreuzbanner und von Mast zu Mast zieht sich das grüne Tannengeflecht. Einen geschmackvollen Putz bietet der Bahnhof, der die Eingangspforten mit Grün und prächtigen Flaggen-Symbolen geziert hat. Die Post war nicht minder eifrig; auf hohen Leitern stehend, zieht man das Kranzgewinde die ganze Front entlang, und an den anderen öffentlichen Gebäuden ist das gleiche Bild. Auch viele Privathäuser weisen einen prächtigen Kranz- und Flaggenschmuck auf, und das Haus der Deutschen Arbeit hat selbstverständlich sein Festtagskleid angelegt. Bis zum späten Abend regten sich allerorts viele fleißigen Hände, deren Werk wir heute vollendet sehen; alles in allem der beglückende Ausdruck, daß hier unsere ganze Stadt von einem mächtigen Impuls mitgerissen wird.

Die Aufrichtung des Maibaumes.

Das war die Einleitung zum Festtag aller Deutschen; zwar ist das Wetter noch wenig „mailich“, und das Mailüftchen ist noch recht kühl, der Himmel, seit Tagen grau in grau, verhangen, prangte in schönster Bläue. Die Mai-Stimmung hat uns in ihrem Bann, und heute erst recht. Geht's doch an die Aufrichtung eines Symbols, das bis vor einigen Jahren in unserer Stadt ausgestorben und nur noch auf dem Lande, das ja in der Hochhaltung echter deutscher Bräuche immer noch am zähesten die Verbundenheit mit unseren Ahnen hochhielt, ein Fest war, wo auch heute noch, wie vor Jahrhunderten, die Mailehen versteigert und damit die Maikönigin erkoren wird. Schon lange vor der festgesetzten Zeit — 8 Uhr — wurde es auf dem neuen Markte lebendig; die Aufstellung des Maibaumes durch die HJ eröffnete die Feier, die von Darbietungen musikalischer, gesanglicher und tänzerischer Art umrahmt wurde. Der Klang der Landsknechtstrommeln kündigte den Einzug des Jungvolks an, Hitlerjugend und BDM marschierten in langen Säulen auf und dann wurde der Baum von Hitlerjungen über der Schulter auf den freien Markt getragen, und in wenigen Minuten stand er, den schönen Kranz um seinen Stamm schaukelnd. Das Bild des Platzes war prächtig, der Feuerwehrturm war mit Tannengrün und Fahnen geschmückt und über dem Ganzen thronte in Riesen-Ausmaß das Hoheitszeichen.

Nach einem Fanfaren-Signal des Jungvolks das zackig in den kühlen Abend klang, hielt Ortsgruppenleiter Ruckes folgende Ansprache:

Der Baum steht. Wir haben ihn in die Mitte unseres Ringes genommen. Er ist das Zeichen des Sieges der Arbeit, das Zeichen der Verbundenheit, des Lebens über den Tod.

Das ganze deutsche Volk steht heute an solchem Baum und in solchem Ring, Volk im Ring, und Ring um den Stamm! Das ist das Sinnbild der neuen Volkswerdung.

Nach langen Jahren der Zerrissenheit ist der Ring im Kampfe neu geschlossen. An den Anfang der Feier haben wir den schönsten Brauch unserer Ahnen gestellt. Von nun an wollen wir, wo es auch sei, in die Mitte unseres gesamten Volkslebens wieder unser gewachsenes, vom Führer wieder geschenktes Volkstum stellen. Denn in diesem Volkstum spricht die deutsche Volksseele. Der Führer hat den Weg zur Wiedergeburt der deutschen Volksseele frei gekämpft!

Der Führer schützt das Erbe des deutschen Volkstums! er schützt die Ehre der Arbeit! Der Führer und wir mit ihm kämpfen um die Volksgemeinschaft. Denn wir wissen heute wieder, daß der Mensch aus der Verbundenheit mit den natürlichen Gesetzen leben muß. So werden wir Volk nur aus Kräften Volkstum und Heimat.

Große Aufgaben sind uns gestellt, dazu brauchen wir Kraft. „Kraft durch Freude“. Die aus unserer Volksgemeinschaft und ihren heiligen Festen kommt, wie der Frühling über den Winter, wie der Tag über die Nacht! So ist der Führer über die Gegner der deutschen Volksgemeinschaft gekommen. Er hat das Volk wieder hörend und sehend gemacht, für das Echte und Gute! Er hat ihm seine Sendung wiedergegeben. Und hat ihm sein Volkstum wieder geschenkt.

Wir rufen in dieser Stunde dem Führer, der uns Freiheit und Frieden gab, glücklich und stark gemacht ein dreifaches „Sieg-Heil“ zu.

Begeistert wurde das Sieg-Heil auf den Führer ausgebracht. Die NSBO-Kapelle intonierte das Mailied, dann tanzte der BDM unter Geigenbegleitung etliche deutsche Tänze und ein folgendes Tauziehen erregte stürmische Heiterkeit. Das Programm brachte weiter Liedervorträge des M.-G.-V. Sängerkreis und des Euskirchener M.-G.-V. und einen Sprechchor der Arbeitsfront. Mit einem Schlußspruch und Führergruß schloß die abendliche Feier, die in ihren echt deutschen und volksverbindenden Charakter auf alle Gesichter sichtliche Freude gezaubert und auf die zahlreichen Zuschauer einen schönen Eindruck machte.

Neue Dienststunden-Regelung

Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat für den gesamten Bereich seiner Provinz mit sofortiger Wirkung die Dienststunden für die ihm unterstellten Behörden einheitlich neu festgesetzt.

Für das Landratsamt und für den Kreisausschuß gilt hiernach folgende Dienstzeit:

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags: von 7.30 bis 13.00 und von 15.00 bis 18.30 Uhr;

Mittwochs und Sonnabends: von 7.30 bis 13.30 Uhr.

Die Sprechstunden für das Publikum sind auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr festgesetzt; außerhalb dieser Zeit werden nur ganz dringende Angelegenheiten abgefertigt. Es wird gebeten, die Sprechstundenzeit einzuhalten.

Die gleiche Dienststundenregelung gilt auch für alle Gemeindebehörden des Kreises Euskirchen.

Reichsberufswettkampf.

Die Verteilung der Preise und der Diplome der Sieger des Reichsberufswettkampfes kann heute nicht stattfinden, sondern wird um 14 Tage verschoben. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Geologische Aufnahme-Arbeiten.

Nach einer Mitteilung der Preußischen Geologischen Landesanstalt, Berlin N 4, Invalidenstraße 44, werden in diesem Jahre im Kreise Euskirchen geologische Aufnahmearbeiten durchgeführt. Mit der Ausführung dieser Arbeiten wurde der Bezirksgeologe, Herr Professor Dr. Ebert, beauftragt, der mit einem entsprechenden Dienstausweise versehen ist. Es wird gebeten, ihm die Unterstützung in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht zu versagen.

Die „Winterreise“

Es wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß am Freitag, den 3. Mai 1935, abends um 8 Uhr im großen Saale der Kasino-Gesellschaft in Euskirchen eine Sonderveranstaltung des Euskirchener Kammerorchesters stattfindet. Frl. Ria Schaeben, die am Montag, den 6. Mai 1935 als Solistin bei der Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven in der Kölner Messehalle mitwirkt, singt die „Winterreise“ von Franz Schubert. Dieser Zyklus, Schuberts Schwanengesang, bringt so erschütternde Visionen über Vergänglich und Todesnähe, wie wir sie nur bei Brahms und Hugo Wolf werden finden. Es ist der müde Todesgesang eines, dem die Liebe den Lebensfaden abgeschnitten, und der nun in unendlichem Herzweh dem Grabe entgegenwankt.

Karten im Vorverkauf zu RM. 0.75 und 0.40 sowie Texte sind erhältlich bei Hermann Lünzmann, Mühlbachstraße 5 (Saalplan).

Schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden

Gestern morgen gegen 6 Uhr fand man an dem Bahnübergang bei Roitzheim einen jungen Mann aus Cuchenheim mit schweren Kopfverletzungen und Hautabschürfungen bewußtlos auf. Ein des Weges vorbeikommender Arbeiter nahm sich des Verletzten an und verständigte einen Arzt und die Polizei. Es wird vermutet, daß sich der Unglücksfall bereits am Vorabend ereignete und der Verunglückte die ganze Nacht über bereits bewußtlos dort gelegen hat. Ueber die Ursache der Verletzungen ist bisher etwas Bestimmtes noch nicht festgestellt worden. Ob rücksichtslose Autofahrer die Schuld an diesem Unfall tragen und den Verletzten liegenließen, oder ob derselbe von einem vorbeifahrenden Zuge erfaßt wurde, werden die polizeilichen Untersuchungen ergeben. Der Verletzte selbst konnte noch nicht vernommen werden, da er bewußtlos im Marienhospital liegt, wo er heute morgen eingeliefert wurde.

Verkehrsunfallmeldungen

Am 30. 4. 1935, gegen 9 Uhr, löste sich auf der hiesigen Commernerstraße ein Rad von einem Personenkraftwagen. Hierdurch geriet der Wagen ins schleudern, wobei ein Radfahrer, von dem Wagen gefaßt und zu Boden geschleudert wurde. Der Radfahrer erlitt durch das Aufschlagen auf den Boden Verletzungen (Rippenquetschung) und mußte das hiesige Marienhospital aufsuchen. Nachdem der Führer des Personenkraftwagens den Radschaden behoben hatte, konnte er seine Fahrt fortsetzen.

An der Ecke Joisten hier am Markt kam es am gleichen Tage zu einem Zusammenstoß zwischen 2 Kraftfahrzeugen. Hierbei wurde nur Materialschaden verursacht.

Ein Kraftwagen wollte von der Buvenstraße aus, an der Ecke Joisten vorbei, zur Kessenicherstraße fahren. Der andere Kraftwagen kam von der Neustraße und wollte über die Straße am Markt, zur Buvenstraße. Letzterer ist an der Ecke Joisten nicht genügend rechts gefahren, worauf der Unfall zurückzuführen ist.

Neubau der Städtischen Sparkasse Euskirchen

Baldiger Umbau des Rathauses vorgesehen

Wer in den letzten Jahren häufiger in unserer städtischen Sparkasse zu tun hatte, kann nicht leugnen, daß eine Erweiterung der Geschäftsräume dringend nötig geworden war. Zu diesem Zwecke wurde auch schon vor Jahren das Wohnhaus Adolf-Hitlerstraße 7 und im vergangenen Jahre das Wohn- und Geschäftshaus Kelz, Adolf-Hitlerstraße 5, erworben. Der anfängliche Plan, der Kosten halber diese beiden Häuser umzubauen, mußte bald fallen, da der Zustand derselben einen Umbau nicht ratsam erscheinen ließ. Das Projekt für den Neubau wurde durch das Stadtbauamt ausgearbeitet. Besondere Schwierigkeit machte dabei der rechte Giebel, welcher die bisherige Sparkasse in einem spitzen Winkel abschließt. Um einen schönen freien Kassenraum zu erzielen, wurde es nötig, diesen Giebel von oben bis unten auszubrechen. Da eine Stütze vor oder in der Abfertigungsrampe störend wirkt, mußte vom alten bis ins neue Gebäude ein Unterzug eingezogen werden, welches aus einer Reihe von Gründen mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden war. Die Decken über das 1. und 2. Obergeschoß, sowie die Dachkonstruktion mußten durch einen acht Meter weit gespannten Gitterträger von drei Meter Höhe aufgenommen werden. Die Architektur war gegeben durch das bestehende alte Rathaus. Auf eine Anpassung an die bestehende Front der Sparkasse wurde von vornherein verzichtet.

Die Räume werden nach Fertigstellung wie folgt eingeteilt:

Im Erdgeschoß: Ein Publikumsraum, ein Kassenraum, ein Maschinenraum, ein Direktor- und Konferenzzimmer, ein Besprechungszimmer, eine Garderobe für Beamte und Angestellte, und eine Klosettanlage mit Waschgelegenheit. Die Tresoranlage bleibt wie bisher bestehen.

Im Kellergeschoß: Ein Dokumentenraum, zwei Aktenräume, ein Heizkeller und der Luftschutzkeller.

Die Räume im 1. und 2. Obergeschoß werden als Büroräume durch die Stadtverwaltung benötigt. Im 1. Obergeschoß werden neu gewonnen das Zimmer für den Bürgermeister, ein Beigeordnetenzimmer und ein Zimmer für das Standesamt.

Im 2. Obergeschoß werden vier Räume für das Stadtbauamt neu gewonnen.

Wenn auch bei dem Neubau von vornherein keinerlei Verschwendung in Frage kommen konnte, wurde dagegen nicht im geringsten auf eine gediegene Ausführung verzichtet. Fachkenner dürften dies an dem fertigen Rohbau bereits feststellen. Alle Decken wurden massiv ausgeführt und unterseitig mit Leichtbauplatten verblendet. Die Fenster an der Front im Erdgeschoß werden als Schiebefenster ausgebildet, diejenigen an der Hinterfront, um möglichst viel Lichtfläche zu behalten, als Spezial-Eisenfenster. Die Fußböden in allen Geschäftsräumen sind in Linoleum ...

Heiliger Arbeit fröhliches Fest

Tag eines Volkes, Tag des Bekenntnisses zur Volksgemeinschaft

Das Herz treibt den Menschen zum Menschen! Uralt wie das Menschenleben ist gegenseitiges Suchen und Finden der Geschlechter; es ist der schicksalsgelenkte Trieb, der das Paar schafft. Erst die Neigung, die seelische Verbundenheit, die Treue schafft die Ehe, die Familie. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit auf Gedeih und Verderb einte sodann, auch bereits in grauer Vorzeit die blutsverwandten und rassegleichen Sippen zum Volke!

Gemeinsame Arbeit jedes Volksgenossen von seinem Platze aus schuf den Staat mit seinen Pfeilern: Wirtschaft, Heer u. Kult.

Dieser Dreiheit gemeinsamen, sozialen Lebens diente die verpflichtende und berechtigende Arbeit des Einzelnen je nach Geschlecht, Alter und Fähigkeit. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß alle drei Erscheinungen in einer Wurzel, nicht in drei Wurzelästen verankert lagen, im gemeinsamen Volkstum. Sie alle drei, aus denen sich Wehrstand, Nährstand und Lehrstand (einschließlich Kirche) gebildet haben, waren geistig und gefühlsmäßig auf die Einhelligkeit der Volksgenossen nach rassischer Herkunft und staatlicher Verbundenheit eingestellt.

Fand sich somit im gemeinsamen Wirken, in der Arbeit des einigen Volkes höchster, förderndster und nachhaltigster Ausdruck des völkischen Lebenswillens, mochte der Einzelne im Thing, im Rat, hinterm Pflug, handwerkend oder ...

... es hinaus in den grünenden Wald, um die Maien zu holen, mit denen es in gemeinsamer Feierfreude Heim und Hof schmückte, nunmehr Gott, früher Wotan, Ostara und Baldur dafür dankend, daß nun wieder des Jahres hohe Zeit, der Arbeit festlicher Tag komme! Das Stadtvolk zog hinaus ins Freie; der Bauer feierte in der Stadt nach seinem Einkauf für das Arbeiterwerk — Sonntagsruhe in modernem Sinne gab es ehedem nicht — beim Frühjahrsmarkt diesen Tag, der alle Volksgenossen hier und dort zusammenführte. Das Maifest war so volkstümlich, daß bei Einführung des Christentums sich der Klerus entschlossen hatte, den beiden hohen Kirchenfesten, Ostern und Pfingsten, die Symbolik des Maifestes zu belassen, so daß heute noch zahlreiche Bräuche an ihnen nicht so sehr auf die Lehre Bezug nehmen als auf die

Erinnerung an das germanische Maifest.

Unvergessen war diese jährliche Volksfeier nach Wintersnot und vor neuer Vollarbeit des Jahres; außer dem Landbau wurde ja durch die vermehrte Tätigkeit u. a. auch das Bauhandwerk angeregt und durch beide Schlüsselgewerbe überall hin Arbeit geleitet! Aber im Volke selbst hatte sich manches verändert. Fortschritt von Wissenschaft und Technik hatten die Industrie geschaffen und einen neuen Stand, den der „Arbeiter“. Die übereifrige Anklammerung an diesen Namen für eine Volksschicht ist ein ...

... den Frühlingstag erweckten, den die Altvorderen als das deutsche Maifest gefeiert hatten, indem sie mit den Ihren in Frühlingslust das Erwachen der ... begingen.

... Münstereifelerstraße; Dahlem, Schlossermeister, Roitzheimertorwall; Josef Röveneister, Roitzheimertorwall; Josef Röverich, Schlossermeister, Im Kahlenturm; Josef Liebertz, Schlossermeister, Walramstraße.

In unserm Anzeigenteile sind sämtliche Firmen, die am Neubau beschäftigt waren, in einer Gesamt-Anzeige aufgeführt. Sie einzeln zu benennen, würde zu weit führen.

Die alten Soldaten.

Der Kameradschaftsbund des ehem. Inf. Reg. 136 begeht an Pfingsten Regimentstag mit Wiedersehensfeier in Saarbrücken. Die Kameraden an der Saar erwarten zahlreichen Besuch aller 136er aus dem Reich.

Ausflug nach der alten Garnison Dieuze ist geplant. Verbilligte Fahrt ist bei der Reichsbahn beantragt. Anmeldung bei Reg. Rat Griffenius Saarbrücken 3, Heinestraße 3 oder Gustav Jacobs Köln-Nippes, Neußerstraße 281, bis zum 10. 5. Fahrtanmeldung mit Transport ab Köln an Letzteren.

Vor den Gerichtsschranken

Freispruch.

Der Unternehmer B. aus Zülpich, der einen Personenwagenverkehr zwischen Euskirchen und ... an vorher nicht bestimmten Wochentagen durchschnittlich einmal wöchentlich — aber nie mehr als sechsmal im Monat — unterhielt, war wegen Vergehen gegen die Verordnung über den Überlandverkehr angeklagt. Es war dieserhalb eine Entscheidung des Regierungspräsidenten in ... herbeigeführt worden, ob der vom Angeklagten B. betriebene Kraftomnibus-Verkehr Euskirchen—Köln und zurück eine genehmigungs- ...

3 Korn und 6 Zigaretten.

Ernst, ein junger Mann aus Brühl, ein nicht gerade sympathischer Mensch, hatte sich wegen Zechprellerei und verbotswidrigen Autofahrens zu verantworten.

Er war mit der Eisenbahn bis nach Weilerswist gefahren, hatte gewartet, bis alle Reisenden den Bahnhof verlassen hatten und war in die Bahnhofswirtschaft eingekehrt. In behäbiger Weise hatte er sich gegen die Theke gestemmt und wollte seinen Durst stillen. Er trank einen Korn, den zweiten und den dritten und ließ sich 6 Zigaretten ...

... Faller ist der Angeklagte geistig ein minderwertiger Mensch. Er ist schwachsinnig und war sich bei dem Diebstahl der Tragweite seiner Handlung nicht bewußt, obwohl er bei seiner polizeilichen Vernehmung das Unerlaubte seiner Handlung einsah.

Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 25.— RM.

Ein Blinder und sein Gesellenstück

Gymnich, 27. April. Dieser Tage ist der Blinde Anton Schiefer, 21 Jahre alt, nach zehnjährigem Aufenthalt und Lehre in der Blindenanstalt Düren wieder zu seinen Eltern zurückgekehrt. Es ist ein trauriges Schicksal, erblindet zu sein, zumal dann, wenn man elf Jahre lang Gottes Natur und Schönheiten mit seinem Augenlicht bewundern konnte. Durch eine heimtückische Krankheit wurde diesem bedauernswerten jungen Mann mit elf Jahren das Augenlicht genommen. Er kam dann zur Blindenanstalt Düren, woselbst er das Korbmacherhandwerk erlernte. Vier Jahre lang hat die Ausbildung gedauert und es mochte nicht immer ein Leichtes gewesen sein, was dort den lernbegierigen jungen Leuten an Kunstfertigkeit abverlangt wurde. Vor ... konnte der Volks- ... Prüfungskommis- ...

Die Kanalisierung in Münstereifel

Eine wichtige Sitzung der Ratsherren

Münstereifel, 30. April. Am Montag, den 29. ds. Mts. versammelten sich die Ratsherren auf Einladung des Bürgermeisters zu einer entscheidungsvollen Sitzung. Es handelte sich um die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Kanalisierung der Stadt, ein Projekt, das schon seit Jahren schwebte und dessen Durchführung jetzt unmittelbar bevorsteht, nachdem die Finanzierung durch die Stadtverwaltung sichergestellt ist. An Hand der vorliegenden Pläne erläuterte der beratende Ingenieur, Herr Binz, das Projekt und vermittelte dadurch den Ratsherren einen Einblick, wie die Arbeiten geplant sind und durchgeführt werden sollen.

Der Bürgermeister gab alsdann das Ergebnis der öffentlichen Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen bekannt: 1. Bauarbeiten, 2. Betonrohrlieferung, 3. Steinzeuglieferung, 4. Lieferung der gußeisernen Kanalartikel.

Unter Zugrundelegung der zu erteilenden Aufträge mit Einschluß der Entschädigung für den bauleitenden Ingenieur und unter schätzungsweiser Berechnung der Anlagekosten der Kläranlage stellen sich die Gesamtbaukosten auf rund 143 000.— RM. Dazu werden, bei 12 400 Tagewerken, wie veranschlagt, von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gegeben: 1. an Grundförderung RM. 37 200.—, 2. an Zusatzförderung (zinslose Darlehn) RM. 12 400.—, zusammen RM. 49 600.—.

... können. Eine weitere Differenzmöglichkeit liegt in der Zahl der Tagewerke. Auch hierbei ist nicht im voraus genau zu errechnen, wieviel Tagewerke in Wirklichkeit entstehen. Je nachdem sich die Zahl der Tagewerke erhöht oder vermindert, erhöht oder vermindert sich die Grundförderung und Zusatzförderung.

Die Ratsherren sind einverstanden, daß die Aufträge wie folgt vergeben werden:

1. Bauarbeiten: an den Bauunternehmer Franz Cultgen in Niedermendig nach seinem Angebot vom 1. April 1935;
2. Betonrohrlieferung: an Josef Walter, Euskirchen, nach seinem Angebot vom 31. März 1935;
3. Tonrohrlieferung: an die Arloffer Tonwerke, Arloff, nach dem Angebot vom 29. März 1935;
4. Lieferung der gußeisernen Kanalartikel: an die Möller-Werke in Oberhausen-Sterkrade nach dem Angebot vom 30. 3. 1935.

Der Auftrag ist den genannten Firmen erteilt. Mit den Arbeiten wird noch in dieser Woche begonnen. Sie sollen möglichst so beschleunigt und vor allem so eingeteilt werden, daß der Verkehr dadurch nicht allzusehr beeinträchtigt wird. Ohne eine gewisse Erschwerung geht es natürlich nicht. Für die wenigen Monate muß sich die Bürgerschaft damit abfinden. Der Kanal wird nur einmal gebaut. ...

Gemeinschaftsempfang in Liblar

Am Grab des gefallenen Freundes

0798
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.
0004

den. Jedes Haus erhält einen Anschluß. Sämtliche Ausflüsse in die Erft, auch die der Gerbereien, werden beseitigt. Damit ist eine Verunreinigung der Erft ein für allemal ausgeschlossen.

Neue Dienststunden.

Ab 1. Mai sind die Dienststunden auf dem hiesigen Bürgermeisteramt wie folgt: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 bis 13 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr; Mittwoch und Samstag von 7.30 bis 13.30 Uhr.

Die Maikönigin.

Remmenich, 30. April. Am Montag abend fand im Restaurant Söns zum erstenmal die Versteigerung der Dorfschönen statt. Der junge Reih war zahlreich vertreten. Als Maikönigin ging Aennchen Birkenbusch und als Maigraf Georg Fuß hervor. Eine Eiersammlung wurde in Erwägung gebracht, die auch durchgeführt werden soll.

Aus den Nachbarkreisen

Köln

Plötzliche Gehirnblutung — Selbstmord aus Verzweiflung.

Köln. Der 72jährige Rentner Wilhelm Fischer, der in der St. Apernstraße wohnte, litt schon seit längerer Zeit an Schwindelanfällen. Er befand sich an Bord des Rheindampfers „Graf Zeppelin" und fiel infolge eines Anfalls eine kleine Treppe hinab. Dabei wurde es ihm schlecht. Er verfärbte sich und man brachte ihn wieder an Land. Im Hause Alter Markt 58, wo er Bekannte hatte, ist dann der alte Mann gestorben. Es ergab sich, daß er einer plötzlich auftretenden Gehirnblutung erlegen ist.

In Simmern im Hunsrück.

ist ein 17jähriges Mädchen, das sich in schwangerem Zustand befand, in einem Rettungsheim erhängt aufgefunden worden. Die Ortspolizei hatte den Verdacht, daß unter Umständen doch ein Verbrechen vorliegen könnte, so daß ein Beamter der Kölner Mordkommission an den Tatort gerufen wurde. Vermutlich liegt aber nur Selbsttötung aus Verzweiflung vor.

In der Spichernstraße ließ ein Laufjunge, nach eigener Angabe, im Hausflur einen Korb mit Gardinen im Werte von 300 Mark stehen, um einen Kunden zu bedienen. Als er zurückkam, war der Korb verschwunden.

Vor dem Ufapalast am Hohenzollernring wurde ein unbewachter Kraftwagen aufgebrochen und ein Radiogerät entwendet.

Ein 24jähriger Kollidieb, der eben dabei war, mit einigen Gefährten eine Kiste von einem Fuhrwerk mit Inhalt zu stehlen, konnte durch die Aufmerksamkeit der Straßengänger festgenommen und vorgeführt werden.

Am Kaiser-Friedrich-Ufer fand man ein Faß mit 200 Liter Standard-Oel. Dieses Faß ist von einem unbekannten Lastzug heruntergefallen. Es ist bisher nicht gelungen, den Besitzer festzustellen.

Auf der Südbrücke ist ein 56jähriger Mann aus der Euskirchener Straße in selbstmörderischer Absicht in den Rhein gesprungen. Einigen Schiffern gelang es, den Lebensmüden zu retten.

3250 Mark gestohlen.

Eine ältere Hausbesitzerin aus der Ewaldistraße war am Montag mit der Neueinrichtung ihres Hauses beschäftigt. Sie hatte zu diesem Zwecke einen Barbetrag von 3 250 Mark abgehoben und dieses viele Geld in ihre Handtasche gesteckt und diese auf einen Tisch in der Diele gelegt. Während sie nun alle Hände voll zu tun hatte, sprach ein Ehepaar bei ihr vor, um sich wegen eines leerstehendes Geschäftes bei der Hausbesitzerin zu erkundigen. Kurz nach deren Weggehen bemerkte man den Verlust des Geldes, und es besteht der dringende Verdacht, daß diese Unbekannten das Geld gestohlen haben. Mann und Frau sind etwa 30 Jahre alt; der Mann fällt durch sein schmales Gesicht und die frische Gesichtsfarbe auf. Er trug eine braune Lederjoppe, eine blaue Hose und einen weichen Hut. Die Frau hatte einen schwarzen Mantel mit Pelzbesatz an. Beide sind von mittlerer Größe.

Sich selbst gerichtet.

Im Zuchthaus in Bremen hat sich der 30jährige Willi Wirz, ein geborener Köln-Mülheimer, über Nacht in seiner Zelle erhängt. Dieser Verbrecher ist wegen Totschlagversuchs rechtskräftig zu neun Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden, und er hat es vorgezogen, der Verbüßung dieser Strafe durch Selbstmord zu entgehen.

Festgenommen.

Der Bergmann Franz Laskiewicz, der am 23. April seine Frau und seine Schwiegermutter in Scherlebeck erschoß, dann flüchtete und auch in Köln gesucht wurde, konnte in der Nacht zum Dienstag in Recklinghausen festgenommen werden.

Düren

Amtlicher Dürener Marktbericht für die Zeit vom 23. bis 27. April 1935.

Die beiden ersten Markttage nach Ostern waren sehr schlecht beschickt. Am Samstag vor Weißen Sonntag hatten sich die Verkäufer reichlich eingedeckt. Spinat und Rhabarber waren in großen Mengen vorhanden. Man sah auch den ersten Mainzer Spargel und frische Gurken. Das geringe Angebot an holländischem Salat war schnell ausverkauft. Der Eier- und Buttermarkt war gut beschickt. Der Blumenmarkt bot wieder ein buntes Bild. Der Verkauf bewegte sich im allgemeinen jedoch in mäßigen Grenzen. Es wurde bezahlt für das Pfund in Pfennigen: Weißkohl 15, Wirsing 15, Blumenkohl 50—60, Mohrrüben 8—10, Schwarzwurzeln 15—20, Spargel 180, Karotten 10—15, Spinat 10, Schneidgemüse 13—15, Radieschen 10, frische Gurken 65 d. St., Kopfsalat 25—30, Breitlauch 4—7 d. St., Zwiebeln 20, Sellerie 5—20 d. St., Tomaten 50, Rhabarber 12—13, Kartoffeln 10 Pfd. 47, Aepfel 35—50, Bananen 45, Apfelsinen 5—15, Zitronen 5—10, Schellfisch 50, Stockfisch 25, Kabliau 25—40, Heringe 10 St. 50, Butter wie festgesetzt, Eier 9—10, junge Hähne 110—120, Hühner 85—95, Rindfleisch 80—85, Schweinefleisch 85—90, Kalbfleisch 65—75, Tilsiter Käse 100, Gouda Käse 110, Weichkäse 30.

Euskirchener Sport-Beobachter

Schwerathletik

Letzter amtlicher Tabellenstand der Gauklasse — Nach den Schlußkämpfen der 2. Kreisklasse — Clubkampf: AC Euskirchen — Düren-Merzenich.

Die Meisterschaftskämpfe im Ringen der Oberliga sind nunmehr bis auf den Rückkampf Mülheim 92 gegen Efferen sowie noch drei nachzuholende Einzelkämpfe Nettesheim-Ehrenfeld gegen Becker-Eiche Bonn, W. Möchel-Mülheim 92 gegen den Federgewichtler von Siegfried Bonn und Erfen-Siegfried Köln gegen Bürster-Ehrenfeld 1900 erledigt. Die Wertung der Mannschaftskämpfe, aus denen die oben angeführten Einzelkämpfe noch rückständig sind, konnte in unten stehender amtlicher Tabelle nicht erfolgen, jedoch sollten alle noch ausstehenden Kämpfe keinen Einfluß auf den Tabellenstand mehr haben. Die Vertretung der Gruppe Köln-Bonn-Euskirchen im Kampf um die Gaumeisterschaft steht demnach in Mülheim 92 schon heute fest.

Letzter Stand der Gauklasse:

Mülheim 1892	12	10	2	0	20:4
Siegfried Köln	13	10	3	0	20:6
Köln Essi 93	14	9	4	1	19:9
Ehrenfeld 1900	12	6	6	0	12:12
Eiche Bonn	13	6	7	0	12:14
Siegfried Bonn	13	4	9	0	8:18
Efferen	13	3	9	1	7:19
AC Euskirchen	14	2	10	2	6:22

Auch in Euskirchen steht der Kraftsport wieder in hoher Blüte.

In den ungemein schweren Kämpfen der Oberliga, der höchsten Klasse im Ringen, hat die Ringermannschaft des Euskirchener Athletenclubs nicht besonders gut abschneiden können. Es wäre aber weit gefehlt, wollte man deshalb einen Rückgang in den Leistungen feststellen, denn unsere Euskirchener Ringer haben in dieser Saison den besten westdeutschen Ringermannschaften im harten Meisterschaftskampfe gegenübergestanden. Mülheim 1892, Siegfried und Essi Köln zählen immer wieder zu den besten Mannschaften Deutschlands und haben alle schon die westdeutsche Landesmeisterschaft erfochten, zwei von ihnen sind erst im Schlußkampfe um die deutsche Meisterschaft abgefangen worden. Kein Wunder, wenn da unsere Euskirchener Ringer, wo doch sämtliche anderen Mannschaften der Oberliga einem vielleicht teuer bezahltem Trainer unterstehen, nicht ganz so abgeschnitten hat, wie man es sich eigentlich wünschen sollte. Hoffentlich benutzen die hiesigen Ringer (der 1. Mannschaft) die Sommerzeit zum eifrigen Training, damit im nächsten in derselben Klasse Euskirchens Sportwelt mit einem weit besseren Tabellenplatz überrascht kann werden.

Inzwischen hat auch die 2. Kreisklasse der Gruppe Euskirchen-Siegburg im Kreise Bonn ihre Meisterschaftskämpfe abschließen können. Erst nach der Umgestaltung im Deutschen Sportwesen durch die Zusammenschließung aller sporttreibenden Vereine erhielt der Kraftsport in unserem Gebiete einen mächtigen Aufschwung. Die drei Kraftsportvereine Euskirchener Turn- und Fechtclub, Kirchheim und Weilerswist mußten durch die Umschaltung dem Reichsbund für Leibesübungen dem Deutschen Athletik Sportverband 1891 beitreten, wodurch erst die Neubildung einer 2. Ringerklasse gegeben war. Von Anfang der Kämpfe an, gab es ein „Dreierrennen" zwischen den Mannschaften des Euskirchener Athletenclubs (2. Mannschaft), des Turn- und Fechtclubs Euskirchen und der einzigen fremden Mannschaft von Siegburg. Der heutige Schlußstand dieser drei Spitzenvereine läßt ohne weiteres die harten Positionskämpfe während der Ringzeit erkennen; mit nur zwei Punkten Vorsprung ist die allerdings beste Mannschaft vom Athletenclub Gruppenmeister geworden. Besondere Anerkennung soll der dritte Tabellenplatz des Euskirchener Turn- und Fechtclubs mit nur einem Punkt hinter dem alten Siegburger Verein finden. Ueber ausgesprochen gutes Ringermaterial verfügt der etwas abseits liegende Verein aus Kirchheim, der in diesem Jahre schon eine große Ueberraschung fertig brachte. Augenblicklich befindet sich die Mannschaft im harten Training unter Leitung einer bekannten Euskirchener Ringergröße. Nach alledem ist zu erwarten, daß Kirchheim im nächsten Jahre dank seines guten Materials und seiner Uebungsarbeit mit zu den besten Vereinen dieser Klasse zu zählen ist. Dagegen sind die eifrigen, aber noch unerfahrenen Weilerswister nicht so recht mitgekommen. Hier muß mit allem Ernst bei grundlegender Uebung angefangen und durchgehalten werden. Schon im Interesse der anderen Vereine wäre eine Verbesserung der Ringermannschaft vom Swisterberge zu begrüßen.

Schlußstand der 2. Kreisklasse:

2. A.Cl. Euskirchen	8	6	1	1	13:3
Kraftsp.V. Siegburg	8	5	1	2	11:5
T.u.F.Cl. Euskirchen	8	5	0	3	10:6
Einigkeit Kirchheim	8	3	0	5	6:10
Viktoria Weilerswist	8	0	0	8	0:16

Athletenclub im Freundschafts-Clubkampf gegen Düren-Merzenich.

Vor noch nicht langer Zeit waren die beiden Mannschaften des Euskirchener Athl. Cl. der Einladung der Bezirksklassenmannschaft Merzenich gefolgt. Der glatte Sieg in Merzenich war zur Hauptsache der einwandfreien Leitung des Aachener Kampfleiters zu verdanken. Wie schwer es nämlich ist, in Merzenich den Kampf auf der Matte zu erringen, beweisen die „Nur-Siege" dieser Spitzenmannschaft. Kommenden Samstag steigt der Rückkampf in Euskirchen, dem beizuwohnen jeden Ringerfreund auf seine Kosten kommen läßt, sind doch nicht weniger als 28 Ringer am Start. Auf den Kampf kommen wir in unserer Samstagausgabe noch näher zurück.

Werde Rundfunkhörer

Du deutscher Bauer, wirst mit deinen Brüdern im ganzen deutschen Vaterlande im gleichen Schritt marschieren und die Volksgemeinschaft immer tiefer miterleben. Dieses Ziel der unverbrüchlichen Treue zu deinem Führer und Volk ist Sinn des deutschen Rundfunks im nationalsozialistischen Geiste!

Wird in deinem Hause der Rundfunk schon gehört?

Tivoli besonders gerüstet.

Die Anlagen prangen in frischem Grün und in einer Ueberfülle von Blumen und Blüten. Karussell und Schaukel warten auf die festfrohe Jugend.

Euskirchener Wochenmarktnotierung.

Es kosteten am 30. April 1935 in Pfennig: Butter 135—142, Aepfel 50—60, Kopfsalat bis 25, Wirsing 12, Weißkohl 10, Blumenkohl bis 50, Käse 25, Spinat 10—15, Karotten, Möhren 5, Zwiebeln 25—30, Gurken große, Tomaten 50, Breitlauch 5, Sellerie 20—25, Rotkohl 20—25, Rindfleisch mit Knochen 75, Schweinefleisch ohne Knochen 100, Schweinefleisch mit Knochen 90, Schmalz 100, Speck fett 90, Speck geräuchert 100, Bratwurst frisch 100, Bratwurst geräuchert 100, beste Leberwurst 110, gewöhnliche Leberwurst 40, Blutwurst 60.

Wetterbeobachtung in Euskirchen 18 Uhr abends.

Lufttemperatur + 9,8 Grad, relative Feuchtigkeit 70%, Windrichtung N.O., Himmelszustand bewölkt, teils heiter, Barometer 750,5 mm, 1012,6 mbr., Höchsttemperatur von gestern + 1[illegible] Grad, Tiefsttemperatur der letzten Nacht + [illegible] Grad.

Verantwortlich: Franz Erven; für den Anzeigenteil: Werner Feith, beide in Euskirchen.

Der Schieferbergbau

der ältere Bruder des Bleibergbaues.

Bereits von den Römern eingeführt.

Mechernich, 23. April. Bei der Untersuchung der alten Mechernicher Flur- und Straßennamen stößt man auf sonderbare Bezeichnungen. Der Straßenzug „Auf der Ley" hat fast ganz Alt-Mechernich den Namen gegeben. Im Gebiet des Bleibergbaues am Rande des Bleibergs, da wo die alte Römerstraße von Keldenich her nach Strempt hinabführte, lag früher die „Rabenley", ein kühner Felsvorsprung dem unsere Bergleute die Nase weggenommen haben. Was bedeutet diese Bezeichnung „Ley"? Nachstehend gibt uns unser Mitarbeiter Dr. Thöne aus Mechernich die Erklärung:

Jetzt, wo in der nördlichen Eifel der Bleibergbau wieder einen neuen Aufschwung nimmt, lohnt es sich, auch mal seines älteren Bruders zu gedenken, nämlich des Schiefersteinbergbaues. Die Dächer älterer Häuser sind bekanntlich in Westfalen und erst recht in Ostelbien durchweg mit einer dicken Strohschicht gedeckt. Die der neueren tragen dafür Ziegelpfannen. Im rheinischen Schiefergebirge, also im Rheinlande und im benachbarten Hessen-Nassau, trifft man dagegen häufiger Schieferdächer. Der Schiefer stammt aus eigenen Bergwerken. Diese befanden sich schon früh im Taunus, im Hunsrück und in der Koblenzer Eifel. Der Schieferbergbau ist also durchaus rheinischen Ursprungs. Zwar ist er nicht der älteste Steinbergbau Deutschlands. Aelter noch ist der Basaltlavabergbau südlich vom Laacher See bei Niedermendig und Mayen, der Mühlsteine liefert und auf das ehrwürdige Alter von rund 5 000 Jahren zurückblicken kann.

Der Schieferbergbau läßt sich erst im 2. Jahrhundert nach Christus nachweisen. Eingeführt wurde er von den Römern, die damals das ganze linke Rheinufer und von Rheinbrohl ab südlich auch einen Teil des rechten in Besitz genommen hatten. Von den Römern lernten die Deutschen den Schieferbergbau und damit die Schieferdächer kennen. Heute benutzt man dabei senkrechte Schächte bezw. wagerechte Stollen. Im ganzen Altertum und damit auch im römischen Reiche kannte man aber noch keine senkrechten Schächte.

Man legte damals die Schächte schräg an, also als Treppenschächte.

Auf dieser Treppe stiegen die Bergleute in die Erde, und auf dieser schrägen Treppe brachten sie auch in Säcken oder Körben auf dem Rücken den geförderten Stoff zu Tage. Solche schrägen Schächte brauchten darum die Römer auch in ihren rheinischen Schieferbergwerken. Einige Schächte dieser Art sollen infolge zähen Festhaltens am Alten heute noch im Taunus bezw. Hunsrück im Gebrauch sein. Unter Tage entstanden durch das Herausnehmen des Gesteins kammerartige Hohlräume. Diese Kammern waren etwa 6 mal 4 Meter lang. Zur Stütze des Hangenden ließ man dazwischen Pfeiler von etwa 1 Meter Dicke stehen. So betrieb man den Bergbau noch bis zum Jahre 1800. Dann erst ließ man die Pfeiler weg und machte auch die Kammern größer.

Für den geförderten Stein hatten die Bergleute noch ein uraltes, nachweislich schon Jahrtausende vor Christus gebräuchliches Wort, nämlich „Ley".

Auch die alten Griechen kannten dieses Wort, nur sprachen sie es „laas" (zweisilbig) aus. Sich selbst nannten die Bergleute entsprechend „Leyer", also Steinbergleute. Heute heißen ja noch mehrere vorspringende Felsen am Rhein und an der Mosel „Ley", wie der Basaltfelsen der Erpeler Ley und der noch bekanntere Schieferfelsen der Loreley. In Mechernich gibt es eine Straße „Auf der Ley" und es gab ehemals die „Rabenley" am Bleiberg.

Die Schulkinder am Mittelrhein nennen ihre Schiefertafeln „Leyen". Der im Rheinland öfters vorkommende Familienname „Leyendecker" bezeichnet also einen Sproß aus einer Dachdeckerfamilie.

Nach längerer Krankheit entschlief heute abend 10 Uhr sanft und gottergeben meine treue Stütze

Fräulein
Margareta Oetz
Mitglied des 3. Ordens.

Sie hat mir 35 Jahre lang treu zur Seite gestanden in Freud und Leid, und war geehrt und geschätzt von meiner ganzen Familie sowie von allen, die sie kannten.

Euskirchen, den 28. April 1935.
Wilhelmstraße 42.

Maria Lückerath.

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beerdigung in Stotzheim statt.
Am Donnerstag, den 2. Mai 1935, morgens 9 Uhr, erfolgt die Beerdigung vom dortigen Hause des Bruders, Ackerstraße, aus, mit nachfolgenden Exequien in der Pfarrkirche zu Stotzheim.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4.30 Uhr entschlief sanft im Herrn, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, der wohlachtbare Herr

Christian Schmitz

im jungen Alter von nahezu 49 Jahren.
Wohl vorbereitet, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, nahm er Abschied von uns in ein besseres Jenseits.

In tiefem Schmerz:
Gertrud Schmitz geb. Kahlenberg
Engelbert Schmitz
Peter Schmitz
Anna Schmitz
Hans Schmitz.

Mülheim-Wichterich, 29. April 1935.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Mai 1935, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus; anschließend die feierlichen Exequien.
Das Sechswochenamt ist am Samstag, den 4. Mai, morgens 8.30 Uhr.

Schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Commernerstraße 121.

Ackerknecht tüchtig, für sof. gesucht. Odendorf, Flinkeng. 101

Lehrling zuverlässig, für Kolonialwarengroßhandlung, gesucht. Gute Schulzeugn. Bedingung. Angeb. M4043 Gesch. d. Ztg.

Mädchen sucht Stelle in kinderlos., ruh. Haushalt. Gute Behandl. erwünscht. Offert. N4044 Geschäftsst.

Zwangsversteigerung.
Am 8. Mai 1935, vormittags 9 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle versteigert werden:
Wohnhaus und Ländereien der Eheleute Johann Knipp, Eisenbahnarbeiter, und Therese geb. Ippendorf in Stotzheim.
Amtsgericht Rheinbach.

Nachtstühle und alle anderen Krankenpflege-Artikel kaufen Sie vorteilhaft in der Kaiser-Drogerie **Hermann Jonen** Euskirchen, Bahnhofstr. 3.

Glaserarbeiten nur beim Fachmann Glasermeister **Fritz Kürschgen** Euskirchen, Spiegelstr. 5 Fernsprecher 25 03.

Otto Brandt Euskirchen Bahnhofstraße 11 Solinger Stahlwaren. Schleiferei für Rasiermesser, Scheren, Haarmaschinen und alle einschlägigen Artikel. Waffen -:- Munition

Jeder Nationalsozialist der auch in der Werbung auf gute, gleichgestaltete Gesellschaft sieht, wirbt nur im WB
Anzeigen von Warenhäusern und Juden haben im WB keinen Platz

Heute **Treffpunkt der DAF** auf **Tivoli**
Ab 6 Uhr FEST-BALL.
Eintritt und Tanzen frei im Restaurant und im Saale. 10 Musiker.
In den Anlagen zwischen frischem Grün und Blumen auf Karrussel und Schaukel ein festfrohes Treiben.

M. Lückerath, Kom.-Ges. Opel
Frauenbergerstr. 64/68 Euskirchen Tel. 24 2[illegible]
Kraftfahrzeug-Instandsetzungs-Werk Zellulose-Spritz-Lackiererei

Das deutsche Spezial-Geschäft für Damen- und Kinderkonfektion **H. Göddertz** Euskirchen, Neustraße 36, Ruf 23 18. Gegründet 1899. Herrenwäsche, Stoffe, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

Die besten **Markenräder** erhalten Sie preiswert auch auf Teilzahlung bei **Hub. Schmitz** Euskirchen, Bahnhofstr. 1.

Kauft nicht bei Juden!

WAS BIETET KÖLN HEUTE?

Städt. Bühnen Köln — Theater — LICHTSPIELHÄUSER

Stadtarchiv Euskirchen

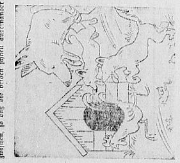
Die Feierstunde

Unterhaltung im Westdeutschen Beobachter

Der rote Hahn

Von Axel Rudolph

Kinderpost



Ein Doppelgänger

„Ein Mann vor fremden Türen"

Lesen Sie mit!